



ELLEN KUNTZ

ist Bürgermeisterin des Bezirkes Berlin-Schöneberg. Sie ging aus der sächsischen Arbeiterbewegung hervor und ist besonders den sächsischen Arbeiterinnen bekannt, unter denen sie — selbst Betriebsarbeiterin — jahrelang gearbeitet hat. Ihren Mann, den bekannten kommunistischen Funktionär Berlins, Albert Kuntz, haben die faschistischen Henker im Konzentrationslager Mauthausen nach furchtbaren Folterungen kurz vor dem Zusammenbruch der Nazir Herrschaft in den Tod gejagt.

Mehr Mut!

Die Ausnahme bestätigt die Regel, sagt ein bekanntes Wort. Sind wir wenigen Bürgermeisterinnen, die wir nach dem Zusammenbruch des Männerreiches Adolf Hitlers zum erstenmal an diese verantwortungsvollen Stellen berufen wurden, nun Ausnahmen oder wird sich die Gleichberechtigung der Frau, auch auf diesem Gebiete endlich durchsetzen? Natürlich ist es nicht leicht, sich als weiblicher Bürgermeister zu behaupten. Es kommt häufig vor, daß noch nicht ausgestorbene Überreste preußischer „Herrenmenschen“ giftgeschwollen vor uns stehen und uns etwa mit den Worten: „Was, eine Frau will etwas zu sagen haben?!“ oder „Wir werden euch beweisen, daß es noch Männer gibt?“ entgegenhalten. Ein kühler Hinweis, daß da^u Zivilcourage notwendig sei, und die hätten sie ja 12 Jahre nicht gehabt — und sie schweigen knurrend.

Andere wieder meinen, die geistige Überlegenheit im Erbrecht zu besitzen; alle Schattierungen von ironisierender Hochachtung bis zur Arroganz und absoluter Nichtachtung erlebt man. Nun zugegeben, daß ein paar Jahre Schule im Verwaltungsfach uns von großem Nutzen sein würden — dafür muß jetzt bei Umschulungen unbedingt gesorgt werden — kommt es auf die Tat an, im entscheidenden Moment zuzupacken. Und so war es doch; im Verwaltungsapparat saßen viele faschistische Elemente; sie wurden radikal entfernt. Die Männer waren noch nicht zurück und es blieb uns Frauen gar nichts anderes übrig, als auch hier zuzupacken. Daß es die besten und klassenbewußten Kämpferinnen aus den Arbeiterparteien waren, die sofort selbstlos einsprangen, getrieben von dem hohen Verantwortungsgefühl, daß es der tatkräftigen Hilfe der Arbeiterschaft bedarf, um das Erbe Hitlers zu liquidieren, ist natürlich. Der Mordkrieg Hitlers hat eine große zahlenmäßige Überlegenheit der Frauen geschaffen; es geht gar nicht ohne die Tätigkeit der Frauen. Auf allen Gebieten schaffen heute Frauen. Neben den Millionen Arbeiterinnen, Angestellten gibt es Frauen als Ärztinnen, Wissenschaftlerinnen, Juristinnen, weibliche Ingenieure und viele andere hochqualifizierte Berufe, die Frauen ausüben. Nur die Bürgermeisterinnen und Bezirksrätinnen sind Neuerscheinungen, und wenn unsere Tätigkeit auch nur den einen Zweck erreicht, hundert anderen Frauen Mut einzuflößen, öffentlich zu wirken, dann ist damit schon viel getan.

Ellen Kuntz



Blick vom Dach des Parteihauses auf Berlin